

Einfluss von außen

Sie sind zwei der einflussreichsten Pianisten des Jazz, und doch stehen sie beide außerhalb der üblichen Entwicklungen dieser Musik: Nat Cole, der souveräne Stilist, der seine enorme Technik gerne hinter seinem smarten Auftreten als Sänger und Entertainer zurücktreten ließ, und Ahmad Jamal, der seine nicht minder beeindruckende Technik oft so beiläufig einzusetzen verstand, dass man ihn gar mit Barpianisten zu verwechseln drohte. Zwei neue DVDs geben – auf sehr unterschiedliche Weise – einen Eindruck von ihrer Größe.

Jamals Auftritt im Bacchus-Tempel der libanesischen Stadt Baalbek beeindruckt schon allein durch die mächtige und offenbar inspirierende Atmosphäre des antiken Gemäuers, in dem das Trio auftritt. Hier finden die drei zu einem dichten gemeinsamen Spiel, das unendlich spannend und kommunikativ abläuft und so gar nichts mit Barpiano zu tun hat. Man kann wahrhaft für das Medium der DVD dankbar sein, das ermöglicht, solche Prozesse nicht nur hörend, sondern auch sehend aufs Nächste nachvollziehen zu können. Wenn dazu noch wie hier die DVD zum Bersten gefüllt ist, dann bleiben kaum Wünsche offen.

Im Fall des 1965 verstorbenen Pianisten und Sängers Nat King Cole ist die Lage etwas anders. So bleibt die DVD „When I Fall in Love“ mit einer einstündigen Dokumentation ohne Extras ausgesprochen knapp. Was die Stunde nicht weniger brillant macht: Cole überzeugt als Entertainer ebenso wie als Sänger, und hier hört und sieht man auch, warum viele der größten Jazz-Pianisten ihn immer noch zu ihrem Idol machen.

Stephan Richter

When I Fall in Love – The One and Only Nat King Cole; Nat King Cole (voc, p, org), Coleman Hawkins (ts), Billy Preston (voc, org), Oscar Peterson (p), Sammy Davis Jr., The Mills Brothers, Ella Fitzgerald, Johnny Mercer (voc) (o. A.)
Eagle/Edel DVD EREDV 373 (60')
Ahmad Jamal, Live in Baalbeck. Ahmad Jamal (p), James Cammack (b), Idris Muhammad (dr) (2003)
Dreyfus/Soul Food DVD 36667-9 (111')



„The Genius“

Im Juni letzten Jahres starb der Mann, der sich „The Genius“ nannte: Ray Charles. Soeben läuft die Filmbiographie „Ray“ in deutschen Kinos. Da kommen zwei DVDs gerade recht, die alte Konzertaufnahmen des „Erfinders“ der Soul-Musik festhalten.

In São Paulo wird „The Genius“ 1963 zu „Ô Genio“. Im Jahr zuvor hat er die Popwelt mit Soul-Versionen von Country-Songs verblüfft – und seine Erfolgsserie um weitere Top-Hits verlängert, allen voran „I Can't Stop Loving You“. Klar, dass er dem brasilianischen Publikum den Song ebenso wenig vorenthält wie „What'd I Say“, „Don't Set Me Free“ oder „Hit the Road Jack“. Doch verzichtet er auf „I Got a Woman“ und „Georgia on My Mind“. Auf dem Zenit künstlerischen Erfolges macht er das Gastspiel nicht zur „Greatest Hits“-Show, sondern spielt schon mal Hard Bop oder greift in einem Instrumental zum Altsax. Mit Big Band und den Sanges-Grazien The Raelettes bringt er Jazz-, Soul- und Gospel-Feeling ins brasilianische Fernsehen. Kuriosität des Schwarzweißfilms im Mono-Ton: die Werbespots aus der Original-TV-Sendung.

Knapp 20 Jahre lässt sich Ray Charles in Edmonton außer von der Big Band und den verjüngten Raelettes vom dortigen Sinfonieorchester begleiten und gibt dem kanadischen Publikum zum Abschied „America the Beautiful“, die inoffizielle US-Nationalhymne, mit auf den Weg. Ein paar neuere Songs sind im Programm, keiner vom Kaliber der alten Hits, aber „The Genius“ macht auch im sinfonischen Format eine gute Figur.

Berthold Klostermann

Ray Charles, Ô Genio – Live In Brazil, 1963; Ray Charles (voc, p, as), The Raelettes (voc), Big Band (1963)
Rhino/WSM DVD 0349 70389-2 (100')
Ray Charles, Live – In Concert with the Edmonton Symphony; Ray Charles (voc, p), The Raelettes (voc), Big Band, Edmonton Symphony (1981)
Eagle/Edel DVD EREDV 438 (48')



Detailfreudig

Heiß muss es gewesen sein bei „One of These Nights“ im Mai letzten Jahres. Das zeigen die auf der Bühne verteilten Ventilatoren, die den Musikern Luft zupusten. Eigens zur Produktion dieser Video-DVD gastierte Gitarrist Al Di Meola mit Band und dem ungarischen Sturcz String Quartet im Ludwigsburger Kulturzentrum „Scala“. Das „Making of“-Kapitel im Bonusteil vermittelt einen Eindruck vom enormen technischen Aufwand, und selbst das Pianohaus, das den Bösendorfer stellte, kann sich nicht beklagen: Der Aufkleber auf dem Flügel ist oft genug deutlich lesbar im Bild. So viel Detailfreude bei der Produktion kommt der Visualisierung des Auftritts und der klanglichen Wiedergabe der Musik nur zugute. Das filigrane Zusammenspiel der Musiker wird bestens in Bild und Ton gesetzt; Di-Meola-Fans können so begeistert sein wie das Publikum, das die Künstler mit stehenden Ovationen entlässt.

Al Di Meola spielt seine Gitarren – eine Ovation, eine Halbakustische – über ein MIDI-Gerät und erzielt so Sitar-, Steeldrum- oder Keyboard-Sounds und Verzerrereffekte. Steigerungen bis zum Dramatischen erreicht er mit einfachen Mitteln: rasanten Läufen, real gespielten oder elektronisch simulierten Unisono-Passagen, abrupten Stopps und Breaks, die die Musik vertrackt und knifflig wirken lassen. Die Band ist in jahrelanger Zusammenarbeit perfekt eingespielt und bietet Di Meolas Tour de force durch Kammermusik und Jazz, spanische und Latin-Rhythmen mal Verzerrungen, mal herausfordernde Gegenparts, während das Streichquartett reizvolle Akzente setzt. Neben lauten Stücken des Gitarristen, oft mit Zitaten gespickt, stehen Astor Piazzollas „Fugata“ und „Libertango“ auf dem Programm. Da klingt die Gitarre plötzlich wie ein Bandoneon.

Berthold Klostermann

Musik
Bild/Klang

★★★★
★★★★★

Al Di Meola, One of These Nights; Al Di Meola (g, synth), Mario Parmisano (p, synth), Ernie Adams (dr), Gumbi Ortiz (perc), Sturcz String Quartet (2004)
In-Akustik DVD 7001 (116')

Die wunderbare Metamorphose

Das neue Zauberwort für audiophil geschulte Ohren lautet SACD. Aber lohnt sich die Anschaffung auch für Klassiker afroamerikanischer Musik, die Jahrzehnte später ein neues Mastering erhalten?

Die kalifornische Firma Fantasy vermarktet seit 1982 unter dem Signet „Original Jazz Classics“ nicht nur das eigene Label, sondern auch legendäre Aufnahmen von Debut, Contemporary, Milestone, Pablo, Prestige und Riverside. Mittlerweile ist der Katalog auf mehr als tausend CDs angewachsen.

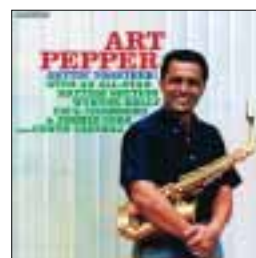
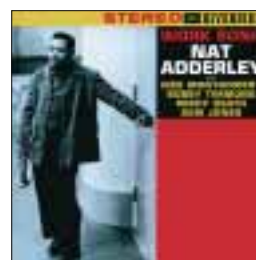
Dieselben Aufnahmen erscheinen nun aber auch peu à peu auf Hybrid-SACDs. Das bedeutet, dass sie natürlich auch auf herkömmlichen CD-Spielern laufen. Andererseits sind die klanglichen Vorteile, die aufgrund der erhöhten Datenmenge erreicht werden können, die auf diesem Datenträger Platz findet, nur auf SACD- bzw. Multi-Playern wahrzunehmen. Und obwohl sich bei den größten Teilen aus den 1960er Jahren stammenden Aufnahmen aufgrund der Stereo-Abmischung kein 5.1.-Surround-Erlebnis einstellen kann, führt die Soundoptimierung auf dem neuen Datenträger zu einem hervorragenden Ergebnis. Im Vergleich zu den schon vorhandenen CDs, teilweise sogar im direkten Vergleich mit den Original-LPs ist ein deutlich trennschärferer und voluminöserer Klang wahrzunehmen.

Mehr als 40 Aufnahmen hat Joe Tarantino bisher überarbeitet. Unter den zuletzt erschienenen SACDs bilden Aufnahmen belieb-

sem Kornettspiel korrespondiert er auf der gleichnamigen Platte mit den prägnanten Entgegnungen von Wes Montgomery (Gitarre) und Sam Jones (Cello, Bass).

Ein weiteres Bandmitglied bei der sicherlich besten Aufnahme des Kornettisten und Trompeters war Bobby Timmons. Als sich der Pianist 1960 mit dem Album „This Here Is Bobby Timmons“ als Leader eines eigenen Trios vorstellte, war er durch seine regen Aktivitäten bei Drummer Art Blakey und Altsaxophonist Cannonball Adderley ein Künstler, der keine großen Vorschusslorbeeren brauchte. Jedoch kann man aus einigen Interviews herauslesen, dass es für ihn ein ziemlicher Stress war, als Soul-Jazz-Hitlieferant zu gelten. Hinter der vermeintlichen Mühelosigkeit, mit der er seine bekanntesten Themen wie „This Here“, „Moanin“ und „Dat Dere“ vorstellte, stand ein enormer Arbeitsaufwand. Timmons gehörte nicht zu den Künstlern, die aus dem Handgelenk eine neue Komposition zaubern. Mitunter arbeitete er mehrere Monate an einem Stück, bis es genau seinen Vorstellungen entsprach: „Jeder kann ein guter Pianist sein, mit zwei Kollegen, die mit ihm spielen. Der Trick ist, als Gruppe zu agieren.“

Bei den Seitensprüngen, die Milt Jackson aus den ritualisierten Konzertabläufen des



zerstören lassen wolle, traf nur für den musikalischen Bereich zu. Wie Bird führte auch Art Pepper ein Leben außerhalb der Norm. Sein exzessiver Drogenkonsum brachte ihn auf die schiefe Bahn. In seiner schonungslosen Biographie „Straight Life“ – der an erotischen Abenteuern nicht arme Seelenstrip-tease liest sich wie ein Krimi – lässt der Musiker den Leser an dem selbstzerstörerischen Schlingerkurs seiner Laufbahn teilhaben.

Auf „Gettin' Together“ demonstriert er kunstvolles Balladen-Spiel in Stücken wie „Why Are We Afraid“ und „Diane“ und steigert sich in den schnellen Improvisationen von „Rhythm-A-Ning“ in eine Bilderflut. Unter audiophilem Gesichtspunkt gilt die Maxime, dass sämtliche der aufgelisteten SACDs unabhängig von ihrer künstlerischen Bedeutung in klangtechnischer Hinsicht eine echte Verbesserung darstellen. Auf den Punkt gebracht: Voll konturierte Bässe, kräftige Höhen und räumliche Transparenz der Instrumente bescherten einen vollkommenen Hörgenuss.

Gerd Filtgen

Mehr als 40 Aufnahmen hat Joe Tarantino bisher bearbeitet – auf höchstem Niveau

ter Soul-Jazz-Interpreten wie Nat Adderley, Bobby Timmons oder Milt Jackson mit Wes Montgomery einen Strang. Darüber hinaus laden exquisite Sessions mit den Saxophonisten Benny Carter, Stan Getz, Gerry Mulligan und Art Pepper zum neuen Hörvergnügen ein. Auch Art Blakey fehlt nicht, der mit seinen Jazz Messengers immer für eine spannende Hardbop-Botschaft sorgte.

Wie sich Nat Adderley erinnert, waren für ihn und seinen Bruder Julian die Jukeboxes die markantesten Punkte auf dem Schulweg. Aus ihnen dröhnten Rhythm'n'Blues-Hits und die packenden Sounds der Bebop-Heroen. Vielleicht ist das die Erklärung dafür, dass beide vom Modern-Jazz-Virus befallen wurden und obendrein noch ein Talent zur Komposition packender Themen mit auf den Weg bekamen. „Work Song“ ist Nat Adderleys bekanntestes Stück. Mit melodio-

sem Kornettspiel führten, suchte er sich immer Musiker, die seinem packenden Vibraphonspiel ebensolch bewegte Chorusse entgegen setzten. In dem Gitarristen Wes Montgomery fand er den richtigen Partner. Auf „Bag's Meets Wes!“ kommt es in Stücken wie „S.K.J.“ und „Sam Sack“ zu erregten Diskursen. Auf der SACD klingen – im Vergleich zur schwarzen Scheibe und den ihr nachfolgenden CDs – die Instrumente wesentlich natürlicher. Das gilt im gleichen Maß für den metallisch hellen Klang und leicht vibrierenden Ton des Vibraphons wie für den dynamischen Sound, mit dem Montgomery seine Chorusse kreiert.

Dem übermächtigen Einfluss, den die Bebop-Koryphäe Charlie Parker auf viele Altsaxophonisten ausübte, konnte sich Art Pepper entziehen. Sein Statement, dass er „Bird“ sehr schätze, aber sich von ihm nicht

Bobby Timmons, This Here Is Bobby Timmons; Riverside SACD 1164-6
Nat Adderley, Work Song; Riverside SACD 1167-6
Milt Jackson/Wes Montgomery, Bags Meets Wes; Riverside SACD 9407-6
Art Blakey And The Jazz Messengers, Caravan; Riverside SACD 9438-6
Mulligan Meets Monk; Riverside SACD 1106-6
Benny Carter, Jazz Giant; Contemporary SACD 7555-6
Art Pepper, Gettin' Together; Contemporary SACD 7573-6
Stan Getz/Cal Tjader, Sextet; Fantasy SACD 3266-6
Alle bei Fantasy/ZYX



Magische Farben

Vermutlich ist Paul Motian gar kein Drummer – schon gar keiner im herkömmlichen Sinne, der die Time vor sich hertreibt. Für Motian ist Zeit eher eine dehnbare Masse, unfassbar, federleicht, von verschiedener Dichtigkeit, die es zu entdecken und in Klang zu setzen gilt. Und so spielt er sie – mit der Relativität absoluter Durchlässigkeit.

Aber – auch das wird durch sein Schlagzeugspiel deutlich – Motian ist ebenso ein feiner Lauscher und Erfinder kleiner Melodien. Angeregt durch Manfred Eicher gründete er 1984 sein eigenes Trio mit Bill Frisell und Joe Lovano. Hier konnte er seine kompositorischen Ideen umsetzen. Alle drei Superstars haben und hatten sich über die Jahrzehnte immer Zeit für das Trio genommen. Vielleicht weil das Paul Motian Trio zu den spannendsten Formationen im Jazz gezählt werden muss – und das bis heute.

„I Have The Room Above Her“ ist eine Heimkehr. Im April trafen sich Motian, Frisell, Lovano mit Eicher im New Yorker Avatar Studio. Und sie klingen wie immer exquisit. Frisells sensible Akkorde und Single Notes stützen Lovanos raue Klang-Expeditionen. Überhaupt stehen alle drei gleichberechtigt für ein Gruppenkonzept ein, dass sich schwerlich in Leader und Sidemen aufteilen ließe. Da kann eher von magischen Instrumental-Farben die Rede sein, von schwebenden Klangwolken, von verschwenderischen Einfällen und Kreuzungen.

Und trotz aller Leichtigkeit klingt das Trio geerdet: Lovano überbläst Passagen, Frisell packt den Hardcore-Sound auf sein Fußpedal, Motian kennt das Druckmittel seines Sets.

Neben eigenen Kompositionen präsentiert das Trio ein durchaus heterogenes Programm: Thelonious Monks „Dreamland“, ein Standard von Kern/Hammerstein. Es ist ein Fest der Sinne, das sich da auftut. Ein Ereignis, großartig, weit mehr als ein einmaliger Ohrenreiz.

Tilman Urbach

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Paul Motian Trio, I Have The Room Above Her; Bill Frisell (g), Joe Lovano (ts), Paul Motian (dr) 2004
ECM/Universal CD 982 4956 (60')



Junge Talente

Über die faktische Abwesenheit des deutschen Nachwuchses auf der internationalen Jazz-Szene lässt sich trefflich lamentieren. Wo bleiben all die Absolventen der Jazz-Studiengänge, die seit den 1980er Jahren an den Musikhochschulen entstanden, wenn sie, bestens ausgebildet und oft hochtalentiert, auf die „freie Wildbahn“ entlassen werden? Bei international operierenden Plattenfirmen sind sie so gut wie nicht präsent. Ihre CDs erscheinen in Eigenproduktion oder bei Klein(st)-Labels, die vielfach von Musikkollegen geführt werden; erhältlich sind sie bei Konzerten und übers Internet, doch kaum im Handel. Umso willkommener, wenn ein etabliertes Label es sich zur Aufgabe macht, deutsche Nachwuchsbands mit seinen Möglichkeiten und seinem Know-how international nach vorne zu bringen. Mit diesem erklärten Ziel startet das Münchner Label ACT, das schon Talente wie Jens Thomas oder Julia Hülsmann aufbaute, jetzt die Serie „Young German Jazz“.

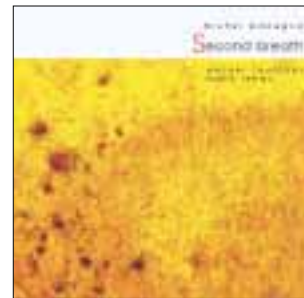
Der Auftakt ist vielversprechend: ein Klaviertrio, das aus dem konventionellen Format unkonventionelle Klänge und Interaktionsformen herauskitzelt. Pianist Michael Wollny, Kontrabassistin Eva Kruse und Drummer Eric Schaefer blicken auf Erfahrungen zurück, die vom BuJazzO (Wollny) über die elektronische Weilheim-Szene (Kruse) bis zur Berliner Avantgarde-Band Das Rosa Rauschen (Schaefer) reichen. Aus verhaltenen, subtil packenden Grooves brechen sie in miniaturartigen Intermezzi schon mal in freie Klang- und Geräuschkaskaden aus, machen sich unorthodox an ihren Instrumenten zu schaffen, um dann versonneneren Momenten Raum zu geben. Wechsel zwischen den Stimmungen, zwischen Solo- und Begleitfunktionen sind nie festgeschrieben, sondern ergeben sich fließend, aus hörendem Zusammenspiel. In der Tat ein Trio, das Beachtung verdient.

Berthold Klostermann

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Wollny/Kruse/Schaefer, Call it [em]; Michael Wollny (p), Eva Kruse (b), Eric Schaefer (dr) (2004)
ACT/Edel CD 9650-2 (47')



Singende Eleganz

Das ist kein Störfall. Im Gegenteil: Michel Bisceglia setzt auf die seidig glänzende Harmonie, die uns die Klaviertrios im Fahrwasser von Bill Evans nicht müde werden zu präsentieren. Flügel, Bass und Schlagzeug: ein Ei. Die akustische Rundung ohne störende Kante. Natürlich – es gibt Leuchttürme in diesem Treibsand: Keith Jarrett noch immer, Brad Mehldau immer wieder, ganz zu schweigen von Tethered Moon oder Marilyn Crispell, die das total schwerelos abstrahierende Parlieren am Flügel kultiviert hat. Träumereien, als hätte Schumann durch die Wolken geschaut.

Auch der junge Italiener Michel Bisceglia ist ein Träumer und er steht dazu. Kultivierter Anschlag, flinke Finger, spätromantischer Ansatz, der den Jazz zu überwuchern droht. Und doch lässt einen die Platte nicht los! Denn Michel Bisceglia – Italiener mit belgischem Wohnsitz, Mitglied des Trios Cattle-ya, Partner des Akkordeonisten Rony Verbiest – ist ein Lyriker mit dem Zeug zum Querdenker. Er hat mit Streicherensembles experimentiert, hat an der Seite von Randy Brecker und Dewey Redman musiziert. Hier stellt er neben Eigenkompositionen Klassiker wie „Blue in Green“ vor und dann ganz unvermittelt Wayne Shorters „Footprints“. Ein klug kalkultiertes Exerzitium. Auf einmal sekundiert Drummer Marc Lehan Bisceglias singende Linien mit unerbittlichen Treibsätzen der Becken. Die harmonische Struktur bleibt allenfalls ahnbar im reißenden Energiestrudel.

So muss Bisceglia die mühsam angelernte Eleganz umgehen, ablegen, bekämpfen. Vorbei an allen Flucht- und Leitbildern wachsen seine Finger dann ins eigene Weltbild hinein: in die Träumerei auf doppelbödig schwankendem Boden.

Tilman Urbach

Musik
Klang

★★★★
★★★★★

Michel Bisceglia, Second Breath; Michel Bisceglia (p), Werner Lauscher (b), Marc Lehan (dr) (2003)
Prova Records/Alive CD 2013-2 (66')



Lebendige Perfektion

Wenn die Musik von „Viaticum“ nicht so unglaublich unterhaltsam und abwechslungsreich wäre, könnte man sich langweilen: Das Esbjörn Svensson Trio, inzwischen unter seinem Markenzeichen E.S.T. allgemein erkennbar, liefert eine weitere perfekte CD ab. Perfekt nicht im Sinne einer griechischen Vase – ewiglich, jede Veränderung würde als Makel empfunden –, sondern perfekt als lebender Organismus, der sich verändert bei jedem Hören, neue Tiefen offenbart, das Gespräch der drei Protagonisten neu übersetzt. Eine Musik voll zeitloser Melodien, voll tiefer Kommunikation. Vor allem aber eine Musik, deren Größe jedem, nicht nur dem Spezialisten erkenntlich ist. Das ist der Jazz der Gegenwart. S.R.

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

E.S.T., Viaticum; Esbjörn Svensson (p), Dan Berglund (b), Magnus Öström (dr) (2004)
ACT/Edel CD 9015-2 (75')



Stilbildend

Mit jeder neuen CD findet Pianist und Keyboarder Matthew Shipp weiter zu einem unverwechselbaren Stil, der wegweisend für die Zukunft des Jazz sein könnte. „Harmony and Abyss“ ist ein weiterer Stein in diesem Zukunftsmosaik – eigentlich eine traditionelle Trioplatte, die durch den Einsatz von diversen elektronischen Spielmöglichkeiten, die ein modernes Studio hergibt, in die Gegenwart geholt wird. Das hört sich poppig, gelegentlich sogar tanzbar an, bleibt dabei jedoch bester, avantgardistischer Jazz – wunderbare Musik mit einem Abwechslungsreichtum, den man im Jazz der Gegenwart nur selten findet. S.R.

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Matthew Shipp, Harmony and Abyss; Matthew Shipp (p, synth), William Parker (b), Gerald Cleaver (dr), FLAM (prog) (2004)
Thirsty Ear/Rough Trade CD 57152.2 (43')



Lange Schatten

Der Song, den Joe Sample einst mit seiner Erfolgsband The Crusaders und Sänger Bill Withers für die LP „Rhapsody and Blues“ (1980) aufnahm, ist jetzt Titelstück seines ersten Piano-Soloalbums. Im Text war von den langen „Soul-Schatten“ die Rede, die Fats Waller und Jelly Roll Morton bis heute werfen. Ihnen und anderen Altvordenen des Jazz und Ragtime – Scott Joplin, Duke Ellington, Al Jolson, George Gershwin sowie dem kaum bekannten James Reese Europe – widmet Sample sich in stilechter Rag- und Stride-Spielweise, mit hüpfender Linker und hübschen Verzerrungen von der Rechten. Dass er sich von „Ain't Misbehavin“ und „Jitterbug Waltz“, von „Avalon“ und „The Entertainer“ in Bann geschlagen („Spellbound“) fühlt, nimmt man ihm ab. Und so passen die beiden eigenen Stücke bestens zu den „ollen Kamellen“. klm

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

Joe Sample, Soul Shadows; Joe Sample (p) (2004)
Verve/Universal CD 06024 9862 775 (49')



Europäische Klassiker

Standards finden sich im Repertoire der in Deutschland lebenden Sängerin Cécile Verny eher ausnahmsweise – jetzt hat sie eine ganze CD mit Kompositionen europäischer Autoren gefüllt, die zu Jazz-Klassikern geworden sind. Dass sie dazu noch ihr gewohntes Trio um vier Bläser erweitert hat, für die einige der besten europäischen Arrangeure Charts geschrieben haben, macht diese CD zu einem abwechslungsreichen Genuss. Die Aufnahmen, die Torsten Krill im eigenen Studio gefertigt hat, sind auch technisch makellos und rundherum empfehlenswert. S.R.

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Cécile Verny, European Songbook; Cécile Verny (voc), Andreas Erchinger (p), Bernd Heitzler (b), Torsten Krill (dr), Simon Finch (tp), Finn Peters (as, fl), Sebastien Jarrousse (ts, ss), Florian Ross (cond, tamb) (2004)
Minor Music/In-Akustik CD 801115 (65')



Pflege der Ahnen

Auch auf seiner neuesten CD widmet sich Altsaxophonstar David Sanborn wieder dem Erbe seiner musikalischen Ahnherrn. Wieder hat er eine solide All-Star-Gruppe um den Arrangeur Gil Goldstein versammelt und spielt – neben zwei Eigenkompositionen – einige der alten Soul-Jazz-Reiher und – überraschenderweise – Abdullah Ibrahims „Capetown Fringe“, das wunderbar ins Programm passt. Alles schön und gut – solange man nicht den Fehler macht, danach eine alte Platte von Cannonball Adderley oder Hank Crawford zu hören, die solche Musik sehr ähnlich – und besser – schon einmal gemacht haben. S.R.

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

David Sanborn, Closer; David Sanborn (as), Larry Goldings (el-p, org), Gil Goldstein (p, acc, arr), Mike Mainieri (vib), Russell Malone (g), Christian McBride (b), Steve Gadd (dr), Luis Quintero (perc), Lizz Wright (voc), Bob Sheppard (sax)
Verve/Universal CD 06024 9863 197 (53')



Leadbelly orchestral

Dänischer Saxophonist arrangiert Songs des legendären Folk- und Bluesbar-den Huddie Ledbetter, genannt Leadbelly. Aufmerksam wurde Fredrik Lundin auf dessen Musik durch ein Leadbelly-Tributalbum des Tenoristen Clifford Jordan von 1965. Der Däne geht einen Schritt weiter und bearbeitet Songklassiker wie „Goodnight, Irene“ oder „Take This Hammer“ für seine elfköpfige Band. Jedes Arrangement widmet er einem modernen amerikanischen Jazzern (z. B. Charles Mingus, Gil Evans), von dem er sich beeinflusst fühlt, und stützt seine Orchestrierungen mal durch New-Orleans-Grooves, mal durch Rock oder Blues ab. Eine ungewöhnliche Auseinandersetzung mit amerikanischen Songtraditionen. klm

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Fredrik Lundin Overdrive Plays the Music of Leadbelly, Belly-up; Fredrik Lundin (sax, fl) u. a. (2004)
Stunt/Sunny Moon CD 04072 (53')



Getreu

Muss man die Musik eines Jazz-Innovators ein halbes Jahrhundert nach dessen Tod aus heutigem Geiste aktualisieren, oder kann man sie nicht auch getreu nachspielen? Bei seiner Hommage an Charlie Parker, dessen Tod sich im März zum 50. Mal jährt, wählt Alt-saxophonist Stefano di Battista den zweiten Weg und sucht dem Original möglichst nahe zu kommen. Was ihm erstaunlich gut gelingt. Sein Ton ist weicher als Parkers, dafür lässt er dessen Stücke, teils gar dessen Solos, Note für Note wieder erstehen. Dann kann man zwar antizipieren, was kommt, aber es wirkt nie wie ein billiger Abklatsch. Vielmehr nimmt man dem Italiener und seinen stilsicheren Partnern die Hingabe ab, mit der sie ihrem Vorbild Tribut zollen. *klm*

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Stefano di Battista, Parker's Mood; Stefano di Battista (as), Kenny Barron (p), Rosario Bonaccorso (b), Herlin Riley (dr); Gast: Flavio Boltro (tp) (o. A.) Blue Note/EMI CD 866 185-2 (52')



Ohrenfreude

Dieser bezaubernden Aufnahme gelingt, was Jazz-Meets-Klassik-Projekten so oft versagt bleibt: Sie erhält das Beste beider Welten – den Swing und die Spontaneität des Jazz, die Klangvielfalt und konstruktive Klarheit der Klassik – ohne irgendwelche Abstriche: keine präventive Anbiederung der beiden Lager an das jeweils andere, kein geschmackfreies „Play Bach“-Geziere. Charlie Mariano ist der perfekte Mann, um die intelligenten Arrangements mit der Seele des Jazz zu füllen. Sein warmer Ton macht die CD zu einer echten Ohrenfreude. *S.R.*

Musik
Klang

★★★★
★★★★★

Charlie Mariano meets New on the Corner & Würzburger Streichquartett; Charlie Mariano (as), Bernhard Pichl (p, arr), Rudi Engel (b), Bill Elgart (dr), Franz Peter Fischer, Christian Schuler (v), Makoto Sudo (va), Matthias Steinkrauß (vc), Jonathan Seers, Peter Fulda (arr) (2003/4) Jazz4Ever/Jazznetwork CD 4765 (47')



Keine Schrulle

Das Faible des Rolling-Stones-Drummers für den Jazz ist mehr als eine Schrulle. Ob Big Band (1985), Quintett (1991) oder Tentett (2001) – wenn er der Neigung zur Musik seiner Jugend frönt, dann stets mit einer Auswahl der besten britischen Instrumentalisten. Für ein Engagement im Londoner Ronnie Scott's stockte er sein Quintett zur „small big band“ auf, spielte Klassisches von Ellington, Monk und anderen, Zeitgemäßes von Trompeter Gerard Presencer und neu Arrangiertes aus seinem Projekt mit dem Kollegen Jim Keltner. Und was hinter „Faction“ steckt, werden nicht nur Stones-Fans erraten. *klm*

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Charlie Watts & The Tentet, Watts at Scott's; Charlie Watts (dr), Henry Lowther, Gerard Presencer (tp, flh), Mark Nightingale (tb), Peter King, Evan Parker, Julian Argüelles (saxes), Anthony Kerr (vib), Brian Lemon (p), Dave Green (b), Luis Jardim (perc) (2001) Black Box/Codæx 2 CD 3000 (133')



Das Original

Wohl kein Schlagzeuger wurde so oft gesampelt wie Clyde Stubblefield. Von 1965 bis 1971 war er James Browns „original funky drummer“; für Hits wie „Cold Sweat“ und „Mother Popcorn“ lieferte er den Beat. Zur Ruhe gesetzt hat er sich seither nicht. Jetzt baut Ben Sidrans talentierter Sohn Leo um Stubblefields Trommeln herum Collagen aus Songs und Raps, Dialogen (mit Ben Sidran) und Geschichten, in denen dieser nicht nur als Drummer, sondern als Person in den Mittelpunkt rückt. Dass die Musik mächtig groovt, versteht sich von selbst, doch auch die Person kommt sympathisch rüber – von sich überzeugt, aber nicht über die Maßen selbstgefällig. Trotz der lauten Lache. *klm*

Musik
Klang

★★★★
★★★★★

Clyde Stubblefield, The Original; Clyde Stubblefield (dr, voc), Ben Sidran (org, el-p, voc), Leo Sidran (div. instr.), Dario Deidda (b), Joy Dragland (voc) u. a.; Gast: Phil Upchurch (g) (2003) Go Jazz/All've CD 6062 9 (42')



Wieder auferstanden

Dass Henry „Pucho“ Brown überhaupt wieder Platten einspielen kann, verdankt er der Acid-Jazz-Welle der 1990er, als britische Jugendliche seine 25 Jahre alten Scheiben entdeckten. Der tanzbare Mix aus Jazz, Soul und Mambo lag so perfekt im Trend, dass der Timbalero seine Anfang der 1970er aufgelösten Latin Soul Brothers wieder zusammenrömmelte. Das neue Album widmet er dem längst dicht gemachten Harlem Club The Hideout, wo er während seiner ersten Karriere regelmäßig auf die Tanzfläche bat. Seinem Stilmix bleibt er treu, aber den hört man vielleicht doch lieber auf den Platten von damals. Immerhin: Wer Mongo Santamaria und Tito Puente mag, wird auch von Pucho bestens bedient. *klm*

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Pucho & His Latin Soul Brothers, The Hideout; Henry „Pucho“ Brown (timbales, Id.) u. v. a.; Gäste: Joe Locke (vib, marimba), Dave Ellis (ts) (2004) Milestone/ZYX CD 9340-2 (48')



Langweilige Leinwand

Eine Leinwand voller Klänge verspricht der Bandname Bernard Fichtner. Welche Bilder passen zu dieser Leinwand voller industriell gefertigter Synthesizerklänge und Modegrooves? Zu diesen kompetent gespielten Nichtigkeiten, zu diesen gebastelten Egotrips? Die Kompositionen Fichtners sind kaum mehr als Anlässe für allzu lange Solos, und so stellt sich sehr schnell nicht mehr die Frage nach den Bildern auf der Leinwand, sondern die zwangsläufigere nach dem Ausschaltknopf. *S.R.*

Musik
Klang

★
★★★

Bernard Fichtner's Soundcanvas, Points of View; Bernard Fichtner (g, prog), Enno Dugnus, Michael Schumann (keyb), Fontaine Burnett, Felix Behrendt, Jürgen Attig, Bernd von Ostrowski (b), Corinna Ludzuweit, Frank Städer (perc), Peter Horst (dr prog) (2004) Articulation/PAO CD 30060 (61')

Achron , Violinkonzert Nr. 1, The Golem u. a. Naxos	S. 93	Sony	S. 83	und Charles Gounod Virgin/EMI	S. 46	Pucho & His Latin Soul Brothers , The Hideout Milestone/ZYX	S. 100
Adams , On the Transmigration of Souls Nonesuch/Warner	S. 65	Milhaud , Service Sacré Naxos	S. 93	Great Songs of the Yiddish Stage Vol. 1 Naxos	S. 93	Joe Sample , Soul Shadows Verve/Universal	S. 99
Adams , Short Ride in a Fast Machine, The Wound Dresser u. a. Naxos	S. 65	Monteverdi , Marienvesper Opus 111/HM	S. 80	A Hanukka Celebration Naxos	S. 93	David Sanborn , Closer Verve/Universal	S. 99
Aracil , Adagio con variaciones, Tres imágenes de Francesca, Las voces de los ecos Col Legno/HM	S. 64	Mozart , Jugendsinfonien Vol. 2 Pentatone/Codæx	S. 94	Jewish Voices in the New World Naxos	S. 93	Matthew Shipp , Harmony and Abyss Thirsty Ear/Rough Trade	S. 99
Bach , Französische Suiten Ambrosio/Note	S. 74	Mozart , Violinsonaten Vol. 1 Channel/HM	S. 94	Klezmer Concertos and Encores Naxos	S. 93	Clyde Stubblefield , The Original Go Jazz/Allve	S. 100
Beethoven , Klavierkonzerte Nr. 1 und 4 EMI	S. 66	Mozart , Werke für Klarinette Pentatone/Codæx	S. 94	Lamento : Werke von J. S. Bach, J. C. Bach, C. P. E. Bach u. a. DG/Universal	S. 52	Bobby Timmons , This Here Is Bobby Timmons Fantasy/ZYX	S. 97
Beethoven , Klavier-Sonaten Nr. 6 und 29 AGPL/Codæx	S. 75	Nivers , Troisième livre d'orgue Etoile/Scherzando	S. 79	Le malhun à Marrakech (Weltmusik) IMA/HM	S. 92	Cécile Verny , European Songbook Minor Music/In-Akustik	
Beethoven , Sinfonie Nr. 7, Mozart, Sinfonie KV 551 EMI	S. 66	Pärt , Berliner Messe Naxos	S. 81	Maurice-Quentin de la Tour – Portraits en Musique : Werke von Rameau, Couperin, Duphy Virgin/EMI	S. 74	Charlie Watts & The Tentet , Watts at Scott's Black Box/Codæx	S. 100
Benjamin , Shadowlines, Viola, Viola, Studies for solo piano Nimbus/Naxos	S. 53	Raff , Der Sturm, Othello, Macbeth, Romeo und Julie u. a. Tudor/Naxos	S. 62	Raritäten der Klaviermusik im Schloss vor Husum Danacord/Klassik-Center	S. 76	Wolny/Kruse/Schaefer , Call it ACT/Edel	S. 98
Berkeley , A Dinner Engagement Chandos/Codæx	S. 85	Raff , Sinfonie Nr. 4, Benedetto Marcello, Dame Kobold, Die Parole Tudor/Naxos	S. 62	Rhapsodie pour luth (Weltmusik) IMA/HM	S. 92	DVD-Videos	
Berlioz , Benvenuto Cellini Virgin/EMI	S. 84	Reger , Stücke op. 94, Burlesken op. 58, Variationen und Fuge über ein Thema von Beethoven op. 86 Oehms/Codæx	S. 77	Russische Violinkonzerte Pentatone/Codæx	S. 94	Berlioz , Les Troyens Opus Arte/Naxos	S. 90
Bernstein , A Jewish Legacy Naxos	S. 93	Rheintaler , Jephtha und seine Tochter CPO/JPC	S. 81	Le sawt de Bahrein (Weltmusik) IMA/HM	S. 92	Bizet , Carmen TDK/Naxos	S. 89
Biber , Rosenkranzsonaten HM	S. 70	Rossini , Kammermusik HM	S. 72	Le sawt de Koweit (Weltmusik) IMA/HM	S. 92	Montserrat Caballé – Jenseits der Musik TDK/Naxos	S. 91
Binder , Cembalokonzerte Pierre Verany/ZYX	S. 68	Rossini , Zelmira Opera Rara/Note 1	S. 84	Trésors de la musique algérienne (Weltmusik) IMA/HM	S. 92	Jacqueline du Pré in Portrait Opus Arte/Naxos	S. 91
Bloch , Hiver, Printemps, Sinfonie Es-Dur Aulos/Musikwelt	S. 64	Schleiermacher , Klavierstücke MDG/Naxos	S. 78	La voie de l'extase (Weltmusik) IMA/HM	S. 92	Puccini , La Bohème TDK/Naxos	S. 90
Bohnke , Violinkonzert, Thema mit Variationen, Sinfonische Ouvertüre RS/Musikwelt	S. 68	Schmidt , Konzertante Variationen über ein Thema von Beethoven ; Beethoven , Klavierkonzert nach dem Violinkonzert Berlin/Edel	S. 68	Recitals/Künstlerportraits		Rossini , Il Turco in Italia Arthaus/Naxos	S. 89
Brahms , Gernsheim, Streichquartette Audite/Naxos	S. 72	Schostakowitsch , Sämtliche Lieder Vol. 4 Delos/Musikwelt	S. 82	Lisa della Casa singt Brahms, Schubert, Strauss u. a. Testament/Note 1	S. 83	Tosca's Kiss EMI	S. 91
Bruckner , Sinfonie Nr. 5 RCA/HM	S. 62	Schubert , Lieder HM	S. 82	Brigitte Fassbender – Lieder Vol. 2 EMI	S. 83	Verdi , Rigoletto DG/Universal	S. 88
Capricornus , Geistliche Konzerte; Kindermann , Violinsonaten Cornetto/Musikwelt	S. 80	Schubert , Liszt, Klavierwerke Genuin/Klassik-Center	S. 75	Wilhelm Furtwängler dirigiert Brahms EMI	S. 66	Weber , Der Freischütz TDK/Naxos	S. 88
Castelnuovo-Tedesco , Naomi and Ruth, Sacred Service for the Sabbath u. a. Naxos	S. 93	Schubert , Werke für Cello und Klavier AGPL/Codæx	S. 75	Hans Hotter – In Memoriam Music&Arts/Note 1	S. 83	Kindermedien	
Ciurlionis , Sämtliche Klavierwerke Vol. 3 Celestial Harmonies/Naxos	S. 75	Schulhoff , Kammermusikwerke Praga/HM	S. 72	Kremerland DG/Universal	S. 73	Alle meine Lieder Igel	S. 57
Couperin , Sämtliche Kammermusik Brilliant/Alive	S. 71	Schütz , Musikalische Exequien, Die sieben Worte Jesu Christi am Kreuz u. a. Naxos	S. 80	Igor Markevitch dirigiert Debussy, Ravel, Satie und Roussel EMI	S. 66	Kille-Kille-Kitzellieder Jumbo	S. 57
Debussy , Fauré, Poulenc, Lieder EMI	S. 82	Seixas , Cembalosonaten Musicaphon/Klassik-Center	S. 74	Lucia Popp singt Schubert, Schönberg, Strauss u. a. BBC/Musikwelt	S. 83	Kindertänze aus aller Welt Ökoptia	S. 57
Debussy , Images, La Mer, Danses Hänsler/Naxos	S. 62	Sibelius , Sinfonie Nr. 1; Britten , The Young Persons's Guide to the Orchestra; Webern , Im Sommerwind Sony	S. 63	Carl Schuricht Collection Hänsler/Naxos	S. 67	Im Nilpferdkindergarten Patmos	S. 57
Debussy , Sämtliche Werke für Klavier solo Simax/Klassik-Center	S. 76	Simpson , Sinfonie Nr. 11, Variationen über ein Thema von Carl Nilsen Hyperion/Codæx	S. 64	Elisabeth Schwarzkopf singt Wolf IDIS/Klassik-Center	S. 83	Toggolino-Hits Toggolino/Universal	S. 57
Döhl , Lieder Dreyer-Gaido/Klassik-Center	S. 83	Strauss , Eine Alpensinfonie EMI	S. 66	George Szell dirigiert Brahms und Mozart EMI	S. 66	Wie schön – ich bin 1 Jahr! Jumbo	S. 57
Duparc , Lieder Naxos	S. 82	Suder , Lieder Thorofofon/Klassik-Center	S. 83	Jazz		Hörbücher	
Dvorák , Sämtliche Klaviertrios Simax/Klassik-Center	S. 72	Suk , Klaviermusik Hyperion/Codæx	S. 72	Nat Adderley , Work Song Fantasy/ZYX	S. 97	Arimm/Beethoven , In einem Weltmeer von Harmonie DG	S. 60
Dvorák , Sinfonien Nr. 7 und 9 EMI	S. 66	Sweetlinck , Ballo del Granduca Aeolus/Audiophile	S. 79	Stefano di Battista , Parker's Mood Blue Note/EMI	S. 100	Capote , Frühstück bei Tiffany Tacheles	S. 59
Glass , Sinfonien Nr. 2 und 3 Naxos	S. 65	Tavener , Ikon of Eros Reference/Musikwelt	S. 64	Michel Bisceglia , Second Breath Prova Records/Allve		Chopin , Musikalisch-literarisches Portrait Ars	S. 60
Granados , María del Carmen Marco Polo/Naxos	S. 86	Tschaikowsky , Der Nussknacker Relief/Musikwelt	S. 62	Art Blakey And The Jazz Messengers , Caravan Fantasy/ZYX	S. 97	Dichter-Stimmen Vol. 1: 60er Jahre Hörverlag	S. 58
Gubaidulina , Offertorium, Rejoice Live/Note 1	S. 69	Tschaikowsky , Eugen Onegin Orfeo	S. 85	Benny Carter , Jazz Giant Fantasy/ZYX	S. 97	Enzensberger , Die Geschichte der Wolken Lido	S. 58
Haas , Streichquartette Nr. 1 und 2 Zeitklang/Klassik-Center	S. 73	Tschaikowsky , Sinfonie Nr. 6; Schönberg , Verklärte Nacht Sony	S. 63	Ray Charles , Live – In Concert with the Edmonton Symphony Eagle/Eadel	S. 97 (DVD)	Graf , Die haarsträubenden Fälle des Philip Maloney Tudor	S. 61
Händel , Klavierwerke Vol. 1 und 2 Arts/Klassik-Center	S. 74	Tschaikowsky , Sinfonien Nr. 4 bis 6 EMI	S. 66	Ray Charles , Ô Genio – Live In Brazil Rhino/WSM	S. 97 (DVD)	Jiménez , Platero und ich Parlando	S. 60
Haydn , Klavierkonzerte HM	S. 68	Vivaldi , Motetten Virgin/EMI	S. 80	Nat King Cole , ...The One and Only – When I Fall in Love Eagle Vision	S. 96 (DVD)	Kempowski , Schöne Aussichten CPO	S. 58
Hume , Musical Humors Alia Vox/Universal	S. 70	Wagner , Orchestermusik EMI	S. 66	E.S.T. , Viaticum ACT/Edel	S. 99	Mörke , Mozart auf der Reise nach Prag Goya Lit	S. 60
Ives , Sonate Nr. 2 Materiali Sonori/H'Art	S. 75	Weber/Mahler , Die drei Pintos Naxos	S. 86	Bernard Fichtner's Soundcanvas , Points of View Articulation/PAO	S. 100	Rühmkorf , Tabu Hoffmann und Campe	S. 58
Janáček , Sämtliche Werke für Klavier solo Brilliant/Alive	S. 76	Weill , The Eternal Road Naxos	S. 93	Stan Getz/Cal Tjader , Sextet Fantasy/ZYX	S. 97	Sand/Chopin , Mallorca, die Alpträuminsel Audiobuch	S. 60
Kagel , Rrrrrr ..., Anagrama, Mitternachtsstück Hänsler/Naxos	S. 81	Weinberger , Svanda dudák Naxos	S. 86	Milt Jackson/Wes Montgomery , Bags Meets Wes! Fantasy/ZYX	S. 97	Schmidt , KAFF auch Mare Crisium Hoffmann und Campe	
Kantscheli , Time ... and again ECM/Universal	S. 73	Zemlinsky , Der König Kandaules Naïve/HM	S. 85	Ahmad Jamal , Live in Baalbeck (DVD) Dreyfus/Soul Food	S. 96	Walser , Der Augenblick der Liebe Hoffmann und Campe	S. 58
Klebe , Klaviermusik Vol. 2 Marco Polo/Naxos	S. 8	Sammelprogramme		Fredrik Lundin Overdrive Plays the Music of Leadbelly Stunt/Sunny Moon	S. 99	Bücher	
Korngold , Bürger, Barber, Werke für Cello Berlin/Edel	S. 69	Alle Flüsse fließen zusammen : Werke von Vivaldi, Bach, Satie u. a. Harp/H'Art	S. 78	Charlie Mariano meets New on the Corner & Würzburger Streichquartett Jazz4Ever/Jazznetwork	S. 100	Midori , Einfach Midori Henschel	S. 56
Krenek , Lieder Orfeo	S. 82	L'appel des oasis (Weltmusik) IMA/HM	S. 92	Paul Motian Trio , I Have The Room Above Her ECM/Universal	S. 98	Morbach , Die Musikwelt des Mittelalters Bärenreiter	S. 56
Ligeti , Mystery System, Tzadik Sunny Moon	S. 73	Anthologie Cavallé-Coll Vol. 3, 4 und 5 Ifo/Klassik-Center	S. 79	Mulligan Meets Monk Fantasy/ZYX	S. 97	Noten	
Liszt , Grandes Etudes de Paganini, Consolations, Hungarian Rhapsody Nr. 2 RAM/Klassik-Center	S. 75	Chants et tambours de Nubie (Weltmusik) IMA/HM	S. 92	Horace Parlan , Relaxin' with Horace Stunt/Sunny Moon	S. 53	Charpentier , Te Deum Bärenreiter	S. 55
Liszt , Klavierkonzert Nr. 2; Tschaikowsky , Klavierkonzert Nr. 1 EMI	S. 66	Dolce mio ben : Werke von Gasparini, Conti, Matteis d. J. u. a. Berlin/Edel	S. 52	Art Pepper , Getting' Together Fantasy/ZYX	S. 97	Mozart , Klarinettenkonzert Henle	S. 55
Mahler , Jugendlieder Hyperion/Codæx	S. 83	41. Internationale Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt 2002 , Col Legno/HM	S. 65			Mozart , Klaviersonate „Sturm“ Henle	S. 55
Mahler , Lieder		Französische Arien von Jules Massenet				Mozart , Requiem Hänsler/Carus	S. 54
						Mozart , Requiem Carus	S. 54
						Pärt , Berliner Messe Universal-Edition	S. 54
						Pärt , Frates für Streichquartett Universal-Edition	S. 54